

MOTUS

TUTTO BRUCIA [EVERYTHING BURNS] – NACH »DIE TROERINNEN DES EURIPIDES«

Ich trauere um die Söhne, die im Krieg starben

Um die Frauen, die versklavt wurden

Um die verlorene Freiheit

Oh geliebte Geschöpfe, kommt zurück, kommt, kommt und holt uns ab!

Silvia/Hecuba flüstert diese Worte, die mit der Musik und den Texten von R.Y.F. (Francesca Morello) verwoben sind, Stefania zerreißt die Luft mit einem schweren Messer und einer bäuerlichen Sichel, wie bei den verschwundenen kollektiven Beileidsriten in Südeuropa. Vielleicht genügt dieses Bild, um Tutto Brucia zu betreten, eine Neufassung von Euripides' Troerinnen - mit den Worten von J.-P. Sartre, Judith Butler, Ernesto De Martino, Edoardo Viveiros de Castro, NoViolet Bulawayo, Donna Haraway. Die Klage verbreitet sich in jenem schwarzen Mittelmeerraum, der - damals wie heute - Schauplatz der Eroberungen des kolonialen Europas, der Migrationen und Diasporas ist. Inmitten der Ruinen eines leeren und entstellten Raums, bedeckt von Asche und den Leichen der Meeresungeheuer, wo alles schon geschehen ist, taucht die Frage nach der radikalen Verletzlichkeit auf. Der gebrochene Körper der Hekuba, das prophetische Wort der Cassandra, die über das Ende hinausblickt, der gespenstische Schrei der Polyxena, die Anrufung der Toten durch Andromache, die von Helena erlittene Gewalt und schließlich der zerbrechlichste und hilfloseste Körper, der des Kindes Astianatte, geben den am meisten gefährdeten und verletzlichen Subjekten eine Stimme. Und zu den Gespenstern, die sie/uns bedrängen.

Niemals mehr als jetzt erscheint uns die Trauer als politisches Thema.

Welche Leben sind wichtig? Was macht ein Leben der Trauer würdig?

Durch den Schmerz werden die Protagonisten*innen der tragischen Szene materiell verwandelt – sie werden zu etwas anderem: Bitch, Stein oder Fließendes Wasser, die die erlittene Gewalt verarbeiten. Eine Metamorphose, die sich für andere mögliche Formen öffnet.

Und schreibt die kommende Welt. Denn das Ende der Welt ist nur das Ende einer Welt.

CREDITS

Idee und Regie Daniela Nicolò und Enrico Casagrande
mit Silvia Calderoni, Stefania Tansini und R.Y.F. (Francesca Morello) für
Lieder und Live-Musik

Texte Ilenia Caleo und R.Y.F. (Francesca Morello)

Dramaturgische Recherche Ilenia Caleo

Textbearbeitung und Untertitelung Daniela Nicolò

Übersetzungen Marta Lovato

Lichtgestaltung Simona Gallo

Technische Leitung und Beleuchtung Simona Gallo und Theo Longuemare

Geräuschkulisse Demetrio Cecchitelli

Live-Tongestaltung Enrico Casagrande

Tontechnik Martina Ciavatta

Technische Assistenz Francesco Zanuccoli

Requisiten und Szenenskulpturen _vxxxii

Video und Grafik Vladimir Bertozzi

Produktion Elisa Bartolucci mit Francesca Raimondi

Organisation und Logistik Shaila Chenet

Sekretariat Ilaria Depari

Kommunikation Isabella Cruciani

Werbung Marta Lovato

In Zusammenarbeit mit AMAT und der Stadt Fabriano im Rahmen von "MarcheinVita. Lo spettacolo dal vivo per la rinascita dal sisma", einem Projekt von Mibact und Regione Marche, koordiniert vom Consorzio Marche Spettacolo mit der Unterstützung von MiC, Region Emilia-Romagna
Dank an H&I black fashion, IVAS Gruppe.